

# Lieber gemeinsam

Spaziergehen, vorlesen, einkaufen oder einfach tratschen: Stadt und Diakonie starten Seniorenprojekt

Nachbarschaftshilfe steht beim neuen Projekt von Stadt und Diakonie ganz groß geschrieben. Gemeinsam wollen SPÖ-Stadtvize Martin Panosch und Koordinatorin Sylvia Neureiter einsame Senioren aus ihren vier Wänden und wieder zurück ins gemeinschaftliche Leben holen.

SALZBURG (drs). Mehrere Generationen unter einem Dach werden immer mehr zur Ausnahme. Die anonyme Stadt verschluckt ihre Senioren in großen Wohnblocks. Nachbarn kennen einander nicht mehr. Besonders alte Menschen vereinsamen aufgrund dieser Entwicklung zusehends. Dass muss nicht sein, dachten



**Ein vertrautes Trio.** Annelies Klein, Gloria Hennerbichler und Hund Cindy haben durch das gemeinsame Projekt von Stadt und Diakonie zusammengefunden. „Wir versuchen so oft wie möglich raus ins Freie zu kommen. Das ist wichtig, nicht nur für ältere Menschen“, erzählt die Ehrenamtliche Hennerbichler. Foto: Farcher

sich Diakonie und Sozialressort der Stadt und starten unter dem Motto „Verlässliche Gemeinschaft erleben“ ein neues Projekt mit einem Netzwerk an Freiwilligen. Ehrenamtliche, die helfen wollen und Senioren, die gerne Hilfe annehmen, können sich dafür ab sofort melden. „Gefragt sind gemeinsame Spaziergänge, Gartenarbeit, gemeinsames Basteln, Hilfe bei alltäglichen Wegen oder einfach nur anregende Gespräche“, weiß Projekt-Koordinatorin Sylvia Neureiter.

## Vertrauen als wichtige Basis

Vertrauen spielt bei dem Vorhaben eine große Rolle, immerhin lassen die älteren Menschen ihren anfänglich fremden Besuch in ihre eigenen vier Wände. Des-

halb werden die Ehrenamtlichen genau geprüft und geschult: Ein Einführungsgespräch und fünf Seminarabende sind Pflicht. „Es ist wichtig, dass wir den Menschen zeigen: Schaut her, wir werden nur Leute mit euch bekannt machen, denen die Stadt und die Diakonie vertraut“, sagt der ressortzuständige Vizebürgermeister Martin Panosch.

## Gesucht und gefunden

Einige Freiwillige und Ehrenamtliche haben sich bereits gemeldet. Ein Pärchen hat sich sogar schon gefunden: Gloria Hennerbichler holt mitsamt Hund Cindy Annelies Klein zu gemeinsamen Spaziergängen ab. „Ich kann nicht mehr so lange stehen, da ist es gut, jemanden bei mir zu haben. Au-

# tatt einsam

Stadt und Diakonie starten Seniorenprojekt

mutet ein Potenzial von mehreren hundert Senioren im Stadtgebiet, die Hilfe und Gesellschaft benötigen würden. Nicht nur die Senioren profitieren von dem Projekt, ist sich Michaela Koller, die Leiterin der gesamten Freiwilligenarbeit in der Diakonie sicher. „Man erfährt als Ehrenamtlicher viel Anerkennung und man trifft auf die erstaunlichsten Menschen und Lebensgeschichten“, wirbt sie für ihr Netzwerk. Die Diakonie arbeitet bereits seit 16 Jahren an ihrem Standort in Aigen erfolgreich mit Ehrenamtlichen zusammen.

## Start in vier Stadtteilen

Das aktuelle Projekt startet vorerst in der Herrnau, Salzburg-Süd, Parsch sowie in Aigen und soll eine kostenlose Ergänzung zu bereits bestehenden, meist professionellen Angeboten in der Seniorenbetreuung sein. Was es nicht sein soll, ist die Vermittlung einer günstigen Putz- oder Pflegehilfe. Die Experten wählten die vier Stadtteile bewusst aus. Sie sind nämlich geprägt von einer starken Überalterung in einigen Siedlungsgebieten.

ßerdem ist die Gesellschaft schön“, verrät die Seniorin. Nun möchte Koordinatorin Sylvia Neureiter weitere freiwillige Helfer und Senioren mobilisieren. Panosch ver-

Stadtblatt 5. Mai 2010